

***Nicht jede Beendigung  
von Arbeitslosigkeit  
führt in Beschäftigung***

*Ursula Lehner*

Kurzbericht 2/01

**Synthesis** Forschung  
Kolingasse 1/12  
A-1090 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32

## **Wiederbeschäftigungschancen nach der Arbeitslosigkeit**

**Zunehmende Arbeitslosigkeit erzeugt erhöhten Problemdruck** Die erneut wachsende Arbeitslosigkeit wird das Arbeitsmarkt-service noch längerfristig mit einem zunehmenden Problemdruck konfrontieren. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass die Arbeitslosigkeit häufig den ersten Schritt für einen Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit darstellt. Dieser Ausstieg kann nur für wenige Wochen oder Monate vorgesehen sein; er mag aber auch Jahre dauern. Damit droht ein Rückschlag in Hinblick auf ein wichtiges Ziel der Europäischen Beschäftigungsstrategie: die Steigerung der Erwerbstätigkeit.

**Fragestellung** Gegen diesen Hintergrund beleuchtet der vorliegende Kurzbericht »Nicht jede Beendigung von Arbeitslosigkeit führt in Beschäftigung« folgende Fragenstellungen:

- Wie groß ist der Anteil jener Beendigungen von Arbeitslosigkeit, die direkt in das Beschäftigungssystem führen und
- sehen sich ältere Personen mit einer deutlichen Abnahme ihrer Wiederbeschäftigungschancen konfrontiert?

**Bessere Wiederbeschäftigungschancen für Männer** Im Laufe des Jahres 2000 beendeten rund 751.800 Personen ihre Arbeitslosigkeit. In rund 68% der Fälle war es den Personen möglich, in das Beschäftigungssystem zurückzukehren. Männer sahen sich eher als Frauen in die Lage versetzt nach einer Episode von Arbeitslosigkeit wieder Fuß im Berufsleben zu fassen (rund 70% bzw. 64%).

<sup>1</sup> Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

**Jeder 3. Abgang aus Arbeitslosigkeit führt aus dem Berufsleben hinaus** In rund 32% der Beendigungen von Arbeitslosigkeit handelte es sich im Jahr 2000 um Abgänge in erwerbsferne Positionen<sup>1</sup>. Unter den jüngeren Jahrgängen ist dieser Rückzug häufig mit einer Rückkehr zur Ausbildung verbunden; für ältere Jahrgänge bedeutet die Beendigung der Arbeitslosigkeit vielfach den endgültigen Schritt aus dem Beschäftigungssystem.

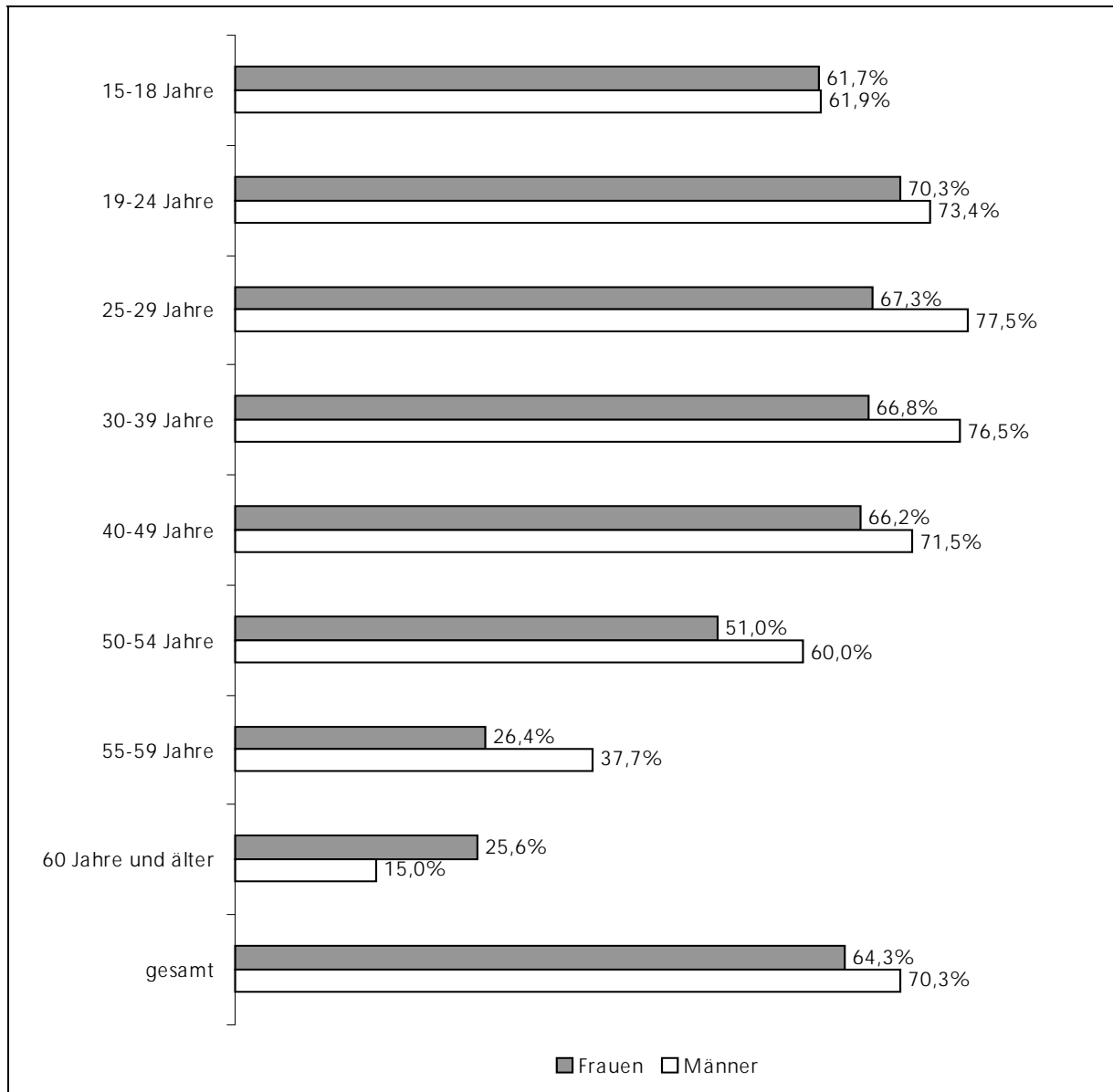
**Erschwerter Wiedereinstieg für Ältere** So erfolgten in der Personengruppe »50+« lediglich rund 46% aller Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung, die anderen 54% führten direkt in erwerbsferne Positionen. Für Männer dieser Altersgruppe gestalteten sich die Wiederbeschäftigungschancen (rund 47%) etwas besser als für Frauen (rund 43%).

**Rückkehr in die Arbeitslosigkeit** Ein erheblicher Teil dieser »Aussteiger/innen« versucht einen Wiedereinstieg; auch diese Versuche führen häufig über Arbeitslosigkeit. Je länger der Ausstieg gedauert hatte, desto schwieriger gestaltet sich die Wiedereingliederung in Beschäftigung.

Grafik 1

**Hohes Unterbrechungsrisiko der Erwerbskarriere für Ältere**

Anteil der Übertritte aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung<sup>1</sup> nach Geschlecht und Altersgruppen, 2000



<sup>1</sup> Dazu zählt: Standardbeschäftigung (= voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen),

geringfügige, sonstige (= Werkverträge und freie Dienstverträge) und selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

**Verzeichnis der Kurzberichte**

Themen der im Jahr 2001 erschienenen Kurzberichte im Rahmen des Berichtssystems  
»Der österreichische Arbeitsmarkt«

	<b><i>Thema</i></b>	<b><i>Erscheinungs- termin</i></b>
Kurzbericht 1/01	Was folgt auf die Beendigung der Karenz?	August 2001
Kurzbericht 2/01	Nicht jede Beendigung von Arbeitslosigkeit führt in Beschäftigung?	September 2001